

express



Die Landjugendzeitung für München und Freising

Adressfeld

And the Oscar goes to ...?

Los ging's am Freitag mit einem Studienteil zu den Ortsgruppen, bei welchem sich die Teilnehmer der Diözesanversammlung untereinander austauschen und beraten konnten. Denn das war auch das Thema der diesjährigen Frühjahrs-DV: Ein genauer Blick auf die Ortsgruppen.

Der Samstag startete ebenfalls mit einem Studienteil, wo die perfekte „Traum-Ortsgruppe“ imaginiert und vorgestellt wurde. In Teilbereichen wie Organisation, Feste, Aktionen, Gruppenraum, Mitglieder und Finanzierung, wurde in kleinen Gruppen darüber diskutiert, wie DIE Ortsgruppe schlechthin aufgebaut sein sollte.

Rundum wurde gute Arbeit geleistet, es entstand ein Jahresplan mit vielen Möglichkeiten für Aktionen, eine Prioritätenliste, was in Sachen Organisation (in der Vorstandschaft) wichtig ist. Zudem wurde festgestellt, dass die Ortsgruppe mindestens über ein Grundkapital von 2000 € verfügen sollte.

Nach dem Konferenzteil, wo Richard Greul bei seiner Wiederwahl in dem Amt als geistlicher Verbandsleiter bestätigt wurde – Herzlichen Glückwunsch nochmal! -, feierten alle zusammen einen lebenswerten Gottesdienst, der gleichzeitig den Einstieg in die kommende KLJB Oscarverleihung darstellte.

Diese fand im Rahmen einer Verabschiedung statt, für die sich alle ordentlich in Schale geworfen hatten: Verena Hammes, unsere Referentin für Agrar-



schutz und Ökologie an der Diözesanstelle, verlässt uns leider Ende März. Um ihre Einzigartigkeit zu würdigen, wurde eine große Überraschungsfeier für sie organisiert.

Die Kreisverbände und Arbeitskreise drehten Videos in den Kategorien „bester Dokumentarfilm“, „bester Nebendarsteller“ und „bestes Kostüm“, doch nur Verena Hammes konnte in allen Bereichen die Jury überzeugen und gewann somit die selbstgebastelten Preise.

In einer beeindruckenden Laudatio, von der ehemaligen Diözesanvorsitzenden Elisabeth Maier gehalten, wurde Verenas Lebenswerk in der KLJB noch einmal besonders hervorgehoben und sie bekam hierfür den goldenen Oscar verliehen.

Die ganze Nacht wurde noch gefeiert und getanzt (vor allem mit Verena Hammes) und dementsprechend müde, aber auch tapfer bewältigten alle den zweiten Konferenzteil am Sonntag.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches und riesengroßes Dankeschön an Verena für die tollen fünfeinhalb Jahre in der KLJB und ganz viel Glück für deine Zukunft!

Johanna Bernklau



Generelle Infos

Termin:
13. bis 15. Mai 2016
Ort:
am Petersberg bei Erdweg im Land-
kreis Dachau
Preis:
35 Euro für KLJB Mitglieder
45 Euro für noch nicht Mitglieder
Übernachtung auf dem Zeltplatz,
Verpflegung Samstag und Sonntag
Alter:
Ab 14 Jahren
Anmeldeschluss:
13. April 2016

Die Anreise, die Zelte und das Essen für Freitagabend werden meist über den Landkreis organisiert. Es gibt für jeden Landkreis einen Kreisverantwortlichen.

Die Steffi von der Diözesanstelle der KLJB München und Freising hilft euch gerne bei all euren Fragen weiter. Ihr erreicht sie unter 089/480922230 oder per Mail unter muenchen@kljb.org

Thomas Fürmann

Witze

Umweltschützer erkennt man daran, dass sie ihre Busfahrkarte nicht wegschmeißen, sondern mehrfach benutzen.

Maxi zu seiner Mutter: „Ich weiß endlich, wie wir richtig Strom sparen. „Da bin ich aber neugierig. Wie soll das denn gehen?“
Maxi: „Wir holen den Strom einfach nur noch aus einer Steckdose.“

Obama und Bush unterhalten sich über den Klimawandel.
Obama: „Rindfleischessen, Autofahren und Heizen sind die größten privaten Klimakiller.“
Bush: „Ja, ich weiß und ich verzichte auf alle drei!“
Obama: „Whow, auf alle drei?“
Bush: „Ja, morgens esse ich kein Rindfleisch, mittags fahre ich nicht Auto und im Sommer schalte ich die Heizung aus.“

Was verlangt der umweltbewußte Häftling?
Eine Solarzelle, bitte.

Sagt der eine Gletscher zum anderen: „Du schuldest mir noch 100 Euro.“
Sagt der andere Gletscher: „Warte bis August, da bin ich flüssig.“

Früher hieß es immer:
„Iss schön den Teller leer, dann scheint morgen die Sonne!“
Und, was haben wir davon?
Dicke Kinder und Erderwärmung.....

Ein umweltbewußter Käufer vor dem Obststand:
„Kommen die Tomaten aus Deutschland oder Frankreich?“
Antwortet der Verkäufer: „Wollte Se de Tomadeessä oder mit dene schwätze?“

Vater und Sohn gehen spazieren. Plötzlich grüßt der Kleine einen wildfremden Mann.
Fragt der Vater: „Wer war denn das?“
„Einer vom Umweltschutz. Er fragt Mutti immer, ob die Luft rein ist...“
Daniela Nitzinger

Heute Interview mit einer Superheldin

Aus der Reihe, was Sie noch nie wissen wollten – wir sagen es Ihnen trotzdem

Sie ist eine sowohl gutaussehende wie auch freundliche Frau mit einem verschmitzten Lächeln auf den schmalen Lippen. Leicht verspätet aber gut gelaunt traf sie in unserem unordentlichen und leicht zugigen Wohnzimmer im Nordsüdlichen Bayern-Württemberg ein.

Unsere Superheldin, Frau E. Meier (a.d.R. aus Anonymitäts – und Sicherheitsaspekten wurde der Name geändert) ist eine weit über die Grenzen des guten Geschmacks hinaus bekannte Heldin. Wir sprachen mit ihr über die Tücken ihres Berufes.

Redaktion: Frau Meier, warum kommen Sie leicht verspätet?

EM: Auf meinem Weg zu Ihnen wurde ich Zeugin eines schwerwiegenden Verbrechens, welches ich noch schnell lösen musste.

R: Was war geschehen?

EM: Ein 9. Klässler versuchte das Pausenbrot eines jüngeren Mitschülers zu stehlen.

R: Durch Ihren unermüdlichen Einsatz stellt sich für uns die Frage, wann schlafen Sie?

EM: immer dann...(a.d.R. Antwort wurde von Seiten der Redaktion gekürzt, da ein Teil davon die Bevölkerung verunsichern könnte)

R: Wie kamen Sie überhaupt zu diesem außergewöhnlichen Beruf?

EM: Von Kindesbeinen an. Als dann in der Pubertät die Fähigkeit zu fliegen sich immer klarer heraus kristallisierte, war mein Beschluss klar! Ich will Perlentaucherin werden, aber leider konnte ich die Luft nicht so lange anhalten (lacht).

R: Wie halten Sie sich fit für Ihren Job und haben Sie durch die harten Landungen bereits erste körperliche Beschwerden?

EM: Ich verwende nur natürliche und fair gehandelte Haarpflegeprodukte.

R: Danke für diesen nützlichen Alltagstipp. Haben Sie wegen der doch immens hohen Belastung eine Berufsunfähigkeitsversicherung?

EM: Zeigen Sie mir eine Versicherung, die

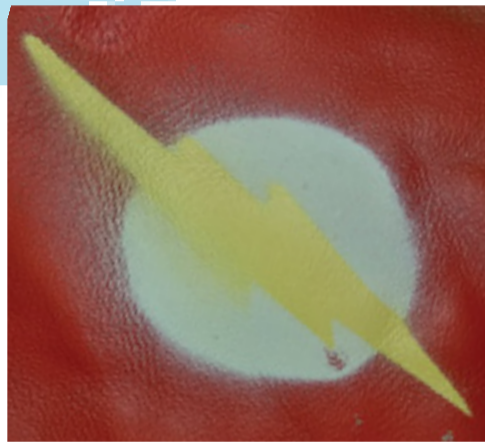
mich versichern würde!

R: Wie stehen Sie zu einer gesetzlich vorgeschriebenen Frauenquote und wie kommen Sie in dieser Männerdomäne zurecht?

EM: Es ist hart, da außer mir und Catwoman keine Superheldinnen weltweit vorhanden sind. Das ist ein lausiger Anteil, deshalb müssen wir hier auch über Quoten mit klaren Zeitleisten nachdenken.

R: Lässt sich Familie und Beruf verbinden und wenn ja wie?

EM: Ich habe immer wieder ausgesetzt, um für meine Kinder da sein zu können. Wenn



ich nachts unterwegs bin, wirft der Joker ein Auge auf meinen Nachwuchs.

R: Gutes Stichwort. Sind Sie und Ihre Kollegen Gewerkschaftlich organisiert?

EM: Wir sind in der GafVb (a.d.R. gewerkschaft für außergewöhnliche Verbrechensbekämpfung) organisiert.

R: Stehen Streiks ins Haus?

EM: Durch die Friedenspflcht, welche an den Wasserpegel des Chiemsees gekoppelt ist, ist mit einem baldigen Streik nicht zu rechnen.

R: Besitzen Sie einen Slogan?

EM: Ja natürlich! (a.d.R. aufgrund der schwierigen Aussprache wird dieser nicht veröffentlicht)

R: War es eine bewusste Entscheidung, in der Anonymität zu bleiben?

EM: Ja natürlich! (a.d.R. aufgrund der angespannten Sicherheitslage wird der Rest dieser Antwort nicht veröffentlicht)

R: Wer erfindet eigentlich immer diese eigenwilligen Outfits und kamen dabei Tiere zu schaden?

EM: Mein Outfit wurde auf dem Kleiderbazar des Pfingsttreffens 2015 von hochkompetenten Kleider- und Stilberaterinnen der KLJB zusammengestellt. Und ja, es kam tatsächlich eine unschuldige und unbeteiligte Ameise durch Unachtsamkeit meinerseits unter tragischen Umständen beim Landeanflug auf den Petersberg unter meinen Schuh.

R: Wie sieht es mit Aufstiegsmöglichkeiten in dem Berufsfeld aus bzw. haben Sie viele Möglichkeiten für Berufsrotationen und Fortbildungen?

EM: Durch meine Flugkraft komme ich auf jede Spitze! Im Sommerurlaub vertrete ich für gewöhnlich meine Kollegen.

R: Der Petersberg befindet sich ja in der Einflugschneise des Münchener Flughafens. Kommen Sie dabei in Konflikt mit der Deutschen Flugsicherung?

EM: Des is mir wurscht!

R: Abschließend möchten wir von Ihnen wissen, wie Sie Jugendliche und potenzielle Nachwuchsuperheldinnen und – helden während einer Zugfahrt in drei Minuten für Ihren Job begeistern?

EM: Diese Frage ist sehr einfach zu beantworten, da durch einen Pfingsttreffenbesuch die Überzeugungsarbeit hinfällig wird!

R: Vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit und einen guten Heimflug.

Jakob Kamhuber. Mathias Messerer.

Enzyklika „Laudato Si“ oder die Anleitung des Papstes für Weltretter

Wahrscheinlich habt ihr euch bei der Überschrift gedacht, was eine Enzyklika mit dem diesjährigen Pfingsttreffen zu tun haben soll.

In der Enzyklika „Laudato Si“ beschreibt der Papst seine Sorge um unser gemeinsames Haus, die Erde, die durch Umweltverschmutzung und Klimawandel bedroht ist und auf der zunehmend soziale Ungerechtigkeit herrscht. Diese Gedanken treffen im Kern genau unser Pfingsttreffenthema „Weltretter“. Auch am Pfingsttreffen wollen wir uns mit unserer Erde auseinandersetzen und erfahren wie jeder von uns die Welt retten kann.

Aber was schreibt der Papst jetzt eigentlich?

Der Papst hat seine Enzyklika in mehrere Kapitel unterteilt. Zunächst gibt er einen Überblick über die aktuelle ökologische Krise und verweist daraufhin auf die jüdisch-christlichen Bezüge dazu. Daraufhin versucht er die Wurzel des Übel zu benennen um daraus Schlussfolgerungen für eine ganzheitlich gelebte Ökologie zu ziehen. Um diese umzusetzen schlägt der Papst in den letzten beiden Kapiteln Leitlinien für den Dialog und Aktionen vor (und benennt zum Schluss was jeder von uns tun sollte um diese Welt zu retten. Seine Enzyklika schließt der Papst dann mit

zwei Gebeten ab, die auch sehr gute für Jugendgottesdienste und Impulse geeignet sind.

Auch wenn dies alles zunächst vermuten lässt, dass die Enzyklika hoch wissenschaftlich und theologisch geschrieben ist, was stellenweise auch so ist, findet der Papst doch klare verständliche Worte für die aktuellen Sozi-



Die Welt liegt in unseren Händen

ökologischen Probleme und deren Lösungen.

Zwei gute Beispiel dafür findet man im ersten Kapitel, wenn der Papst schreibt: „Es fällt uns schwer anzuerkennen, dass die Funktionsweise der natürlichen Ökosysteme vorbildlich ist: Die Pflanzen synthetisieren Nährstoffe für Pflanzenfresser; diese ernähren ihrerseits die Fleischfresser, die bedeutende Mengen organischer Abfälle produzieren, welche Anlass

zu neuem Pflanzenwachstum geben.“ An anderer Stelle heißt es: „Wenn wir jedoch die Welt betrachten, stellen wir fest, dass dieses Ausmaß menschlichen Eingreifens, das häufig im Dienst der Finanzen und des Konsumismus steht, dazu führt, dass die Erde in Wirklichkeit weniger rein und schön wird, während gleichzeitig die Entwicklung der Technologie und des Konsumangebots grenzenlos weiter fortschreitet.“ Aber nicht nur für die Probleme findet der Papst deutliche, verständliche Worte, sondern auch für die Lösungen: „Das erinnert uns an die soziale Verantwortung der Verbraucher. Das Kaufen ist nicht nur ein wirtschaftlicher Akt, sondern auch eine moralische Handlung.“

Der Papst verweist in seiner Enzyklika auf viele der Themen, die wir als KLJB schon lange bearbeiten, wie Kritischer Konsum, Internationale Solidarität, Abfall vermeiden etc.

Gerade deshalb will ich euch dazu aufrufen, die Enzyklika, wenn auch nicht komplett, zumindest stellenweise zu lesen und auch für eure KLJB-Arbeit vor Ort z.B. Impulse, Jugendgottesdienste und Gruppenstunden zu nutzen.

Martin Aicher

Zwischenmenschliches

Weltretten

Weltretten - ein großes Vorhaben, schier übermenschlich und unschaffbar, aber es ist nicht die Aufgabe einer einzigen Person, die Welt zu retten. Es sind vielmehr viele kleine Dinge, die dazu führen können und es ist schon ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, wenn wir selbst im Kleinen anfangen, wenn wir uns bemühen die Welt ein kleines Stück besser zu machen, ein kleines Stück freundlicher.

Wenn wir an Nachhaltigkeit und Weltretten denken, fallen uns wahrscheinlich zuerst Klimaerwärmung, Armutsbekämpfung, Krieg, und Flucht ein.

Es sind diese großen Themen, mit denen wir uns regelmäßig in den Medien konfrontiert sehen und es sind enorm wichtige Dinge, die angegangen werden müssen, Dinge an denen wir auch selbst nach Möglichkeit mitwirken sollten und die nicht zu unterschätzen sind.

Und dennoch glaube ich, dass es bereits früher anfängt, als bei den großen Themen.

Man könnte es als zwischenmenschliches Weltretten bezeichnen, den Punkt an dem das ganze beginnen kann.

Und so beginnt es oft in der Wahrnehmung

der Personen um uns herum, wie es ihnen geht.

Häufig kann es reichen, jemandem bewusst zuzuhören, damit er sich über etwas aussprechen kann, etwas loswird, was ihn bedrückt oder beschäftigt. Nach so einem Gespräch wird er oder sie sich in der Regel besser fühlen, als zuvor.

Immer wieder kann es auch bedeuten, sich die Zeit zu nehmen, etwas mit jemanden zu unternehmen wie z.B. Ausflüge mit den Geschwistern.

Es heißt also auch, sich bewusst zu fragen, wie ich ohne viel Aufwand Gutes für andere tun kann.

So auch wenn man sich Zeit nimmt, seine Großeltern oder andere Senioren zu besuchen. Die meisten werden sich darüber sehr freuen, man schenkt Freude alleine dadurch, dass man da ist und Zeit mit ihnen verbringt.

Dieses für andere da sein ist, so wie alles was uns wichtig ist, immer damit verbunden, sich Zeit dafür zu nehmen. Innerlich wissen wir es, doch bewusst wird es uns selten und so wird es oft übersehen, sich für die Menschen in unserem Umfeld Zeit zu nehmen.

Der Gedanke, sich die Zeit für andere zu

nehmen, kommt uns oft nicht in den Sinn, wie es uns auch oft nicht auffällt, was andere tun. So wissen die meisten nicht, wie viel Zeit die Feuerwehr mit Üben verbringt, um anderen im Notfall zu helfen.

Noch ein kleiner Gedankengang zum Ende:

Eine Studie besagt, dass der Schenkende ähnliche Glückshormone ausschüttet wie der Beschenkte, womit wir schon bei zwei glücklichen Personen wären, ohne dass es größte Anstrengung gekostet hat, jemanden zu erfreuen.

Und zudem stellen sich noch die Fragen: Lebt es sich glücklich leichter?

Lebe ich glücklich, wenn es manchen Menschen um mich herum nicht so gut geht?

Oder Lebe ich besser, wenn andere auch glücklich sind, ich sie vielleicht sogar glücklich mache? Wenn zweiteres zutrifft, ist es somit in gewisser Weise auch noch nachhaltig, glücklich zu leben und andere auch glücklich zu machen.

Also lasst uns mit offenen Augen und offenen Ohren durch die Welt gehen und ein Gespür für ein gutes Miteinander und Füreinander zu finden.

Georg Thurner

#Weltretter?!

„Muss nur noch kurz die Welt retten,...“, so einfach drückt es Tim Bendzko in seinem Lied aus. Doch woher weiß man Wie, Wo und Wann. Reicht es einer alten Dame über die Straße zu helfen, oder muss man Bundeskanzler sein um etwas verändern zu können.

Oder sollte man sich Idefix als Vorbild nehmen, der obwohl er so klein ist, mit seiner Spürnase Asterix und Obelix immer wieder aus der Patsche hilft.

Diese und viele anderen Fragen werden uns wahrscheinlich nicht einmal die klügsten Köpfe der Welt beantworten können. Aber wir stecken den Kopf nicht in den Sand sondern wir treffen uns am Pfingsttreffen um gemeinsam die richtige Richtung zu finden.

Willst du ein bisschen mehr Idefix sein? Dann komm und finde deinen Weg durch den du die Welt retten kannst.

ÖA Team

Nachhaltigkeit – ein Wort und viel dahinter!

Wie viele Sklaven arbeiten für dich in Ländern des globalen Südens? Welche Ressourcen nutzt du von Erdöl über Coltan und Kaffee und wieviel steht dir zu? Wie kann man das überhaupt berechnen? Was ist überhaupt gerecht?

Das alles sind Fragen die den Begriff „Nachhaltigkeit“ oder sein Synonym „nachhaltige Entwicklung“ umkreisen. Wem es leichter fällt kann auch Zukunftsfähigkeit dazu sagen und so vielfältig die Namen umso vielfältiger sind die Inhalte.

Die Hardfacts sind:

Vor über 300 Jahren kam der Gedanke das erste Mal im Zusammenhang mit der deutschsprachigen Forstwirtschaft aufs Papier. Den gesellschaftlichen Diskurs erreichte die „nachhaltige Entwicklung“ 1987, als die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen den Brundtlandbericht herausbrachte. Nachhaltige Entwicklung wird da so definiert:

„Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

(Brundtland-Bericht, S. 51; Absatz 49 und S. 54 Absatz 1.)

Darauf aufbauend haben sich verschiedenste Definitionen von Nachhaltigkeit entwickelt. Vom Dreieck zum Viereck, über Säulen und Zauberscheiben, so ganz einzig ist die Fachwelt nicht wie Nachhaltigkeit am besten definiert wird. Dazu kommt noch der Unterschied zwischen starker und schwacher Nachhaltigkeit.

Starke versus schwache Nachhaltigkeit

Als Christen gehen wir im Allgemeinen von der „Starken Nachhaltigkeit“ aus. Hier hat die Schöpfung selbst einen Wert und erlangt ihn nicht erst dadurch, dass der Mensch ihn wahrnimmt. Naturkapital (Tiere, Pflanzen, Rohstoffe...) ist nur sehr beschränkt oder gar nicht ersetzbar durch Human- (vorhandenes Wissen, soziale Institutionen) - oder Sachkapital (Infrastruktur, Produktionsmittel...).

Bei der „schwachen Nachhaltigkeit“ hingegen ist der Orientierungspunkt der Mensch, und es wird angenommen, dass der Gesamtwohlstand erhalten werden kann auch wenn das Naturkapital abnimmt dadurch dass Sach-

und Humankapital zunimmt.

Die Dimensionen der Nachhaltigkeit

Folgendes sind die drei bis vier Dimensionen, welche für eine nachhaltige Entwicklung basal sind:

- Ökologie: Hier geht es um den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen wie Biodiversität, Klima und Bodenfruchtbarkeit
- Soziales: Legt Wert auf generationen- und bevölkerungsgruppenübergreifende Gerechtigkeit und friedensstiftende Sozialstrukturen



- Ökonomie: Kümmert sich um die langfristige finanzielle Tragbarkeit einer Gesellschaft.

- (Kultur: Der vierte und nicht in allen Definitionen vertretene Begriff bewertet die Verankerung der Zukunftsfähigkeit in der Kultur einer Gesellschaft oder Institution.)

Diese Dimensionen sind Teil verschiedenster Modelle von denen vielleicht das 3-Säulen Modell am bekanntesten ist. Dieses stellt die Aspekte Ökologie, Ökonomie und Soziales gleichberechtigt nebeneinander und lässt sie das Dach Nachhaltigkeit tragen. Außerdem gibt es noch ein gleichseitiges Dreieck und Viereck der Nachhaltigkeit wo die erwähnten Dimensionen in ihrem Zentrum Nachhaltigkeit erreichen. Die Zauberscheiben sind vielleicht das unbekannteste Modell. Hier liegt der Fokus auf der Abhängigkeit der drei Dimensionen untereinander. Die Pyramide hingegen stellt natürliche Grenzen als Handlungsspielräume für Wirtschaft und Gesellschaft dar. Endgültig scheint noch keins der Modelle zu sein.

Nachhaltigkeit in der Wirklichkeit

Auch ein der Entwicklung befindet sich noch die Umsetzung:

Spannend ist nämlich, dass einige Staaten die Nachhaltige Entwicklung per Verfassung inzwischen zum Staatsziel erklärt haben. Zu diesen Staaten gehört (neben Bhutan, Ecuador und der Schweiz) auch das Land unserer internationalen Partnergruppen Bolivien wo das ganzen „Vivirbien – gut Leben“ heißt.

Und auch die Vereinten Nationen haben sich 2015 mit den „Zielen nachhaltiger Entwicklung“ zu englisch abgekürzt SDGs“ auf Weltentwicklungsziele geeinigt, die der Weltgemeinschaft auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft Richtlinien sein sollen.

Vielfalt der persönlichen Nachhaltigkeit:

Auch auf persönlicher Ebene gibt es nicht nur eine Art der Nachhaltigkeit. Für jeden sind völlig berechtigt unterschiedliche Aspekte im Vordergrund: Vom Konsumverzicht über das Einkaufen von ökofairer Schokolade/Kleidung/Elektronik/Strom/etc. gibt es viele Gesichter, die Nachhaltigkeit im eigenen Leben haben kann. Ein paar eher unbekanntere Inspirationsquellen möchte ich hier noch vorstellen. Beim Selbermachen kann die Seite instructables.com helfen wo neben Upcyclingtipps auch viele Lifehacks zum Nachbauen vorgestellt werden, wer gleich größer einsteigen will schaue auf opensourceecology.com, da gibt es Baupläne für Melkroboter oder ganze Traktoren. Denn Selbermachen hat zwar nicht immer, aber oft für die ökologische Komponente der Nachhaltigkeit positive Effekte. Der Menstruationsbecher macht monatliche Wegwerfhygiene überflüssig und foodsharing.de bewahrt Lebensmittel vor dem Wegwerfen.

Grundsätzlich ist die Frage „Brauch ich das wirklich? Oder geht’s auch anders?“ die vielleicht effizienteste Grundlage für ein an Zukunftsfähigkeit orientiertes Leben. Enden möchte ich mit einem Zitat aus der Enzyklika Laudato Si vom Papst: Man soll nicht meinen, dass diese Bemühungen die Welt nicht verändern. Diese Handlungen verbreiten Gutes in der Gesellschaft, das über das Feststellbare hinaus immer Früchte trägt, denn sie verursachen im Schoß dieser Erde etwas Gutes, das stets dazu neigt sich auszubreiten, manchmal unsichtbar. (LS 212)

Verena Hammes

Anmeldeabschnitt

Ich melde mich hiermit verbindlich zum Pfingsttreffen mit der KLJB (Kreisverband eintragen) vom 13. bis 15. Mai 2016 an.

Name: _____ Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

KLJB-Mitglied (weiter für unter 18 Jährige)

Noch-nicht-Mitglied Die während der Veranstaltung angefertigten Fotos darf ich haben den Flyer gelesen und bin mit der Teilnahme meiner/s Tochter/Sohnes einverstanden. Die während der Veranstaltung angefertigten Fotos darf die KLJB verwenden und veröffentlichen.

Telefonisch vom 13. bis 15. Mai erreichbar: _____ Platz für wichtige Informationen (Krankheiten, Medikamente, Allergien, usw.): _____

Unterschrift: _____

(bei Minderjährigen zusätzlich die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

Diesen Abschnitt bitte bei euren Landkreisverantwortlichen oder Ortsvorstand abgeben



Termine

19.04.2016

AK Fuchsbau Sitzung
Diözesanstelle

27.04.2016

ASAK Sitzung
Diözesanstelle

27.04.2016

DAKEW Sitzung
Diözesanstelle

13.05. - 15.05.2016

Pfingsttreffen
Petersberg

18.05.2016

AK Pulko Sitzung
Diözesanstelle

23.05.2016

ASAK Sitzung
Diözesanstelle

25.05.2016

DAKEW Sitzung
Diözesanstelle

30.05.2016

AK-Vernetzungstreffen
Diözesanstelle

03.06. - 04.06.2016

ASAK Exkursion Permakultur

Jeden ersten Montag im Monat
treffen der OG München
Diözesanstelle

Alle aktuellen Termine gibts auf
www.kljb-muenchen.de



Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB)
München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Johannes Müller (V.i.S.d.P), Leah Zethner, Thomas Fürmann, Dorothea Thurner, Johanna Bernklau, Thomas Haszprunar, Johannes Stopfer

Druck: Senser Druck, Augsburg

Auflage: 1.050 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der **14.4.2016**.

Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens

(Albert Einstein)

Was macht denn eigentlich der AK Premium außer dem express? Was gibt es Neues beim ASAK? Welche Kurse und Schulungen plant der AK Fuchsbau in diesem Jahr? Wie steht es um das Landjugendhaus Wambach, lieber AK KNÖHDL? Der AK PuLKO macht doch eh nur Gottesdienste, oder? Lieber DAKEW, was kam nach dem Thema „Zuflucht“? Fragen über Fragen!

All diesen Fragen kann beim AK Vernetzungstreffen auf den Grund gegangen werden. In diesem Jahr wird es neben einem gemeinsamen Abendessen viel Raum und vor allem Zeit geben, sodass sich die Arbeitskreise in den unterschiedlichsten Themen untereinander austauschen können. Wie kann man neue Mitglieder für den AK begeistern? Was macht eine gelungene Veranstaltung aus? Welche Häuser könnt ihr für Klausuren empfehlen?

Der Diözesanvorstand der KLJB München und Freising lädt alle Arbeitskreismitglieder und auch die KLJBlerinnen und KLJBler, die es werden wollen, recht herzlich zum Arbeitskreis-Vernetzungstreffen am Montag, den 30.05.2016 um 19.00 Uhr im Korbinianshaus ein. In diesem Jahr werden im Anschluss an das Abendessen kein Studienteil und keine Arbeitskreissitzungen stattfinden, um den zeitlichen Rahmen nicht zu sprengen. Stattdessen gibt es die Möglichkeit zum gemütlich Austausch und Wissenstransfer zwischen

den Arbeitskreisen. Die Einladung erhalten die Arbeitskreise direkt – wir würden uns freuen, möglichst viele oder vielleicht sogar alle Arbeitskreismitglieder auf Diözesanebene begrüßen und bekochen zu dürfen!

Johannes Stopfer



Lasst euch vom Vorstand verwöhnen

Weneedyourhands

Werkel Wochenende in Wambach vom 08. bis 12. Juni 2016

Vom 08. Juni 2016 bis zum 12. Juni wird wieder im Landjugendhaus Wambach gewerkelt. Und herzlich eingeladen ist jeder, der oder natürlich auch die sich für unser Haus engagieren möchte. Ob handwerklich begabt oder eher weniger, ist nicht ausschlaggebend!

Inzwischen ist die Zisterne gefunden. Wir werden sie ausgraben und die Pumpe säubern. In der Küche werden wir an den Schränken arbeiten. Angedacht ist eine kleine ökologische (Wind-, Sonnen- oder auch Muskelkraft-) Anlage zu errichten, mit der das Haus in der Lage wäre eine Handy-Lade-Station anzubieten. Natürlich schauen wir nach den Fahrrädern, ob sie den Frühjahrs-Check überstehen. Der Fahrradunterstand wird zum Abschluss geführt (Aufhäng-System). Die Tischtennisplatte und der dazugehörige Raum werden in Augenschein genommen und „optimiert“. Es wird einen neuen Basketballkorb geben und die Markise wird entfernt. Nicht zuletzt werden wir im neuen Gruppenraum einen Beamer installieren und schauen, was es in diesem Raum noch alles braucht.

Ihr seht, dass jede Hand gebraucht werden kann. Ihr könnt euch bei der Gestaltung und Herstellung der Dinge beteiligen und kreativ ausleben. Es wird wieder spannend! Nebenbei versprechen wir euch, ein schönes Zusammenarbeiten, ein motivierendes Miteinander, höchstwahrscheinlich immer gutes Essen, ein Treffen alter und neuer KLJB'ler und 'Innen, und Vieles mehr! Wenn Lust und Laune vorhanden, können wir den neuen Landjugendraum mit einem

Kinoabend eröffnen und mit evtl. selbstgebackenem (und natürlich regionalem) Popkorn begehen.

Ihr braucht nicht die ganzen 5 Tage anwesend sein. Es freut den Arbeitskreis KnöHdL auch wenn ihr nur einen Vormittag oder Nachmittag kommen wollt.

Johannes Kamhuber



Fleißige Hände sind gesucht

Ein heißer Herbst steht bevor

Alle 2 Jahre wieder ist es so weit und die Wahlen zum ehrenamtlichen Diözesanvorstand stehen an. Bei der Herbstdiözesanversammlung sucht die Katholische Landjugendbewegung München und Freising wieder zwei Frauen und zwei Männer, welche die nächsten zwei Jahre die KLJB München und Freising leiten möchten.

Du willst dich einbringen und das Land aktiv bewegen? Du hast Lust, Inhalte und Themen der Diözesanebene voran zu bringen? Du willst Ortsgruppen und Kreisverbände unterstützen und begleiten? Du möchtest mit einem engagierten ehrenamtlichen und hauptamtlichen Team zusammen arbeiten? Wenn du genau das alles willst, dann bist du vielleicht bald das richtige neue Gesicht für die KLJB München und Freising.

Wenn du Vorschläge für Kandidaten und Kandidatinnen oder noch eine Frage hast, wende dich einfach an den Wahlausschuss per Mail (wahlausschuss@kljb-muenchen.de) oder persönlich!

Wir sind gespannt, was dieser heiße Herbst uns bringen wird!

Euer Wahlausschuss

Ramona Glasl, Verena Reindl, Franz Wieser, Matthias Messerer und Martin Aicher



wer die Wahl hat, hat die Qual ;)

Zum Weiterlesen



www.youtube.com/watch?v=shAFmt-OEQ



www.youtube.com/watch?v=H3Ak9grCe3a



www.slaveryfootprint.org/



www.youtube.com/watch?v=76BtP1GInlc&feature=youtu.be